

# Inhalt

Vorwort .....	9
1      Einleitung .....	11
1.1    Körper – welcher Körper? .....	15
1.2    Ergebnisse .....	27
1.3    Kontext, Struktur und Organisation der Hospize .....	33
1.3.1    Die Tiroler Hospizgemeinschaft .....	33
1.3.2    Das mobile Hospiz Innsbruck .....	33
1.3.3    Das stationäre Hospiz Innsbruck .....	34
1.3.4    Das stationäre Hospiz Rennweg .....	38
2      Körper – Versorgungsausrichtung der Frauen .....	41
2.1    Verminderte Eigenversorgungsmöglichkeit .....	41
2.2    Annahme von Fremdversorgung .....	45
2.2.1    Emotionale Versorgung wird leichter angenommen als körperliche Versorgung .....	47
2.3    Versorgung der nahen Personen .....	47
2.3.1    Frauen mit Kindern .....	49
2.3.2    Das Eigene ist peripher .....	50
2.3.3    Vorversorgung der nahen Personen .....	52
2.4    Angehörige, nahe Personen und Betreuungsbedarf .....	53
3      Körper und verändertes Körperbild .....	55
3.1    Körper und Beziehungen .....	59
3.1.1    Beziehungen werden gelebt, verändert, neu geknüpft – mit Generationsunterschieden .....	60
3.1.2    Frauenfreundschaften als wichtige Beziehungsform .....	63
3.1.3    Generationenunterschiede .....	65
3.1.4    Beziehungen werden reduziert und abgebrochen .....	67
3.1.4.1    Verändertes Körperbild und Beziehungsabbruch .....	67
3.1.4.2    Generationenunterschiede .....	69
3.1.4.3    Distanzierung der nahen Umgebung .....	71
3.1.4.4    Reduktion von Berührungen .....	72
3.1.4.5    Reduktion von Nähe und Sexualität .....	73

## Inhalt

3.1.4.6	Reduktion aufgrund fehlender Kraft .....	75
3.1.4.7	Reduktion aufgrund medizinischer Apparate .....	75
3.1.4.8	Reduktion aufgrund der Wahrnehmung zu wenig oder nichts geben zu können .....	75
3.1.4.9	Abgrenzung .....	76
3.2	Körper und Selbstbestimmung .....	79
3.3	Körper und Spiritualität .....	82
3.4	Körper und Emotionen .....	89
3.4.1	Verändertes Körperbild und Emotionen .....	91
3.4.2	Verlust der Eigenversorgung und Emotionen .....	92
3.4.3	Fremdbestimmung und Emotionen .....	92
3.4.4	Abschied von Kindern und Emotionen .....	93
3.4.5	Traumata und Emotionen .....	93
3.4.6	Endphase des Sterbens – ein Bruch mit dem Verhaltens- kodex des Lebens .....	95
3.4.7	Stille Präsenz als Beziehungsmöglichkeit .....	96
3.4.8	Abwesenheit als Unterstützungsvariante .....	97
4	Vernetzungsfäden .....	99
4.1	Frauen und Fürsorge .....	103
4.1.1	Fähigkeit zur Fürsorge .....	107
4.1.2	Balance zwischen Selbstsorge und Fürsorge .....	113
4.1.3	Fürsorge im Sterbeprozess von Frauen .....	115
4.2	Die Bindung an unvergängliche Schönheit .....	117
4.2.1	Die Verknüpfung von Frauen, Körper, Natur, Sterblichkeit, Schönheit, Sexualität .....	117
4.2.2	Auswirkungen der Weiblichkeitsbilder im und am Körper .....	122
4.2.3	Die drei großen Frauenkrankheiten .....	123
4.2.4	Schönheit als Pflicht .....	128
4.2.5	Schönheit und Attraktivität im Sterbeprozess .....	133
4.3	Frauen, die Expertinnen der Emotionen .....	139
4.3.1	Konstruktion von Emotionen und Weiblichkeit .....	143
4.3.2	Emotionen in der letzten Lebensphase der Frauen .....	150
4.4	Frauenfreundschaften im Sterbeprozess von Frauen ....	153
5	Palliative Care und Gender – Forschungsstand .....	161
5.1	Begriffsklärung .....	161
5.2	Geschichte der Hospizbewegung .....	161

5.3	Forschungsstand im englischsprachigen Raum . . . . .	162
5.4	Gender – (k)eine Kategorie in Palliative Care des deutschsprachigen Raums . . . . .	171
5.4.1	Ergänzungen aus der Sicht der vorliegenden Forschung . .	176
5.4.1.1	Kommunikation und Schmerz . . . . .	176
5.4.1.2	Schönheit, Attraktivität und körperliche Integrität . . . . .	178
5.4.1.3	Sexualität . . . . .	179
5.4.1.4	Spiritualität . . . . .	179
5.4.1.5	Fürsorge und Vorversorgung . . . . .	180
5.4.1.6	Sterbeprozesse sind individuell und komplex . . . . .	182
6	Methodologie . . . . .	183
6.1	Geschichte . . . . .	183
6.2	Methodenwahl . . . . .	183
6.3	Die Fragestellung . . . . .	184
6.3.1	Die Forschung . . . . .	184
6.4	Prozess in der Grounded Theory . . . . .	184
6.4.1	Die Forschung . . . . .	185
5.5	Theoretical Sampling . . . . .	185
6.5.1	Die Forschung . . . . .	186
6.6	Auswahl der Daten . . . . .	187
6.6.1	Das qualitative Interview . . . . .	187
6.6.2	Die teilnehmende Beobachtung . . . . .	188
6.6.3	Das problemzentrierte Interview . . . . .	189
6.6.4	Die Forschung . . . . .	190
6.6.5	Transkription . . . . .	198
6.7	Memos und Diagramme . . . . .	198
6.7.1	Die Forschung . . . . .	199
6.8	Theoretische Sensibilität . . . . .	201
6.9	Das Kodierverfahren . . . . .	201
6.9.1	Offenes Kodieren . . . . .	201
6.9.2	Eigenschaften und Dimensionen . . . . .	202
6.9.3	Axiales Kodieren . . . . .	202
6.9.4	Weiterer Verlauf bis zum selektiven Kodieren . . . . .	203
6.9.5	Selektives Kodieren . . . . .	204
6.9.5.1	Die Forschung . . . . .	205
6.9.5.2	Eigenschaften und Dimensionen der Hauptkategorie . . . .	208
6.9.5.3	Verknüpfungen und Verbindungen hinsichtlich des Paradigmas . . . . .	208

## Inhalt

6.9.5.4	Hypothetische Aussagen .....	209
6.9.5.5	Validieren und Auffüllen der Kategorien .....	210
6.10	Die Theorie – Conclusio .....	211
7	Ethik und Anteilnahme .....	217
8	Schlussbemerkungen .....	220
LITERATUR .....		225
DANKE .....		236
DIE AUTORIN .....		237